

Was ist NATURA 2000 ?

NATURA 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „NATURA 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen. Hierzu werden sog. Erhaltungsmaßnahmen formuliert, deren Umsetzung für Privateigentümer und Nutzer jedoch stets freiwillig ist. In Bayern besteht das NATURA 2000-Netz aus insgesamt 745 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 801.000 ha; das entspricht 11,4 % der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Bewirtschafter, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. NATURA 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen und Sachverstand einzubringen.

Weitere Informationen

Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
www.reg-ofr.de/natura2000



Regionales Kartierteam NATURA 2000

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg
Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96110 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542 - 7733-100
Fax: +49 (0) 9542 -7733-200
E-Mail: poststelle@aelf-ba.bayern.de



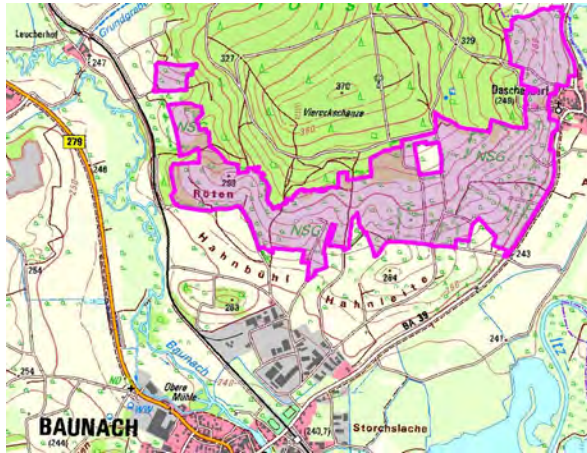
NATURERBE BAYERN NATURA 2000

FFH-Gebiet 5931-372 "Hänge am Kraiberg"



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet "Hänge am Kraiberg" hat eine Größe von rd. 94 ha. Es besteht aus zwei Teilflächen, die erste Teilfläche befindet sich südöstlich von Leucherhof, die zweite Teilfläche erstreckt sich nordöstlich von Baunach. Das FFH-Gebiet ist fast deckungsgleich mit dem gleichnamigen Naturschutzgebiet.



Das NATURA 2000-Gebiet "Hänge am Kraiberg" besteht aus zwei Teilflächen (magentafarbene Schraffur).

Das NATURA 2000-Gebiet liegt komplett im Landkreis Bamberg im nördlichen Teil des Naturraumes "Fränkisches Keuper-Liasland" sowie teilweise im Naturpark Haßberge. Das gesamte FFH-Gebiet ist zusätzlich als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Gemeinden Rattelsdorf und Baunach haben Anteil am NATURA 2000-Gebiet.

Die Flächen befinden sich überwiegend in Privatbesitz (ca. 92%), jedoch auch umliegende Kommunen (8%) sind Eigentümer.

Bedeutung

Bereits in der frühen Menschheitsgeschichte spielten die dem Daschendorfer Forst vorgelagerten Hänge

eine große Rolle als Siedlungsgebiet. Vom Mittelalter bis in die Neuzeit wurden die sonnenexponierten Hänge des Kraibergs zum Hopfen- und Weinanbau genutzt. Heute ist das FFH-Gebiet hauptsächlich durch einen wertvollen, alten Streuobstbestand geprägt. Dieser Obstbestand birgt herausragende Schätze an historischen Sorten, wie z. B. den Purpurroten Agatapfel, die Bamberger Kugelbirne und die Gelbgraue Rosenbirne, die früher in Franken besonders beliebt war.



Blumenbunte, nährstoffarme Extensivwiesen charakterisieren das FFH-Gebiet "Hänge am Kraiberg". Die Blütenvielfalt dient als Nahrungsgrundlage für unterschiedliche Insektenarten, die wiederum vielerlei Vogelarten ernähren.

Neben **mageren Wiesen** wird das FFH-Gebiet durch **Kalkmagerrasen** dominiert, in denen besondere Orchideenarten gedeihen. Die wärmebegünstigten Magerrasen sind auch die Heimstätte für die seltene Schlingnatter (siehe Bild unten)



In den besonnten Magerrasen findet die trockenheits- und wärmeliebende Schlingnatter genug Beute und Unterschlupf. Das Reptil ernährt sich hauptsächlich von Mäusen und ist ungiftig. Die Schlingnatter gilt nach dem Bundesnaturschutzgesetz als streng geschützt.



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf einer Blüte des Großen Wiesenknopfes.

Der Große Wiesenknopf, der im Extensivgrünland im FFH-Gebiet noch zahlreich gedeiht, bildet die Lebensgrundlage für die Jungraupen zweier geschützter Schmetterlingsarten der FFH-Richtlinie: den **Dunklen** und den **Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling**. Diese Tagfalter besitzen eine hochspezialisierte Lebensweise und sind außer auf den Wiesenknopf auch auf das Vorkommen bestimmter Ameisenarten als Wirt für die Raupen angewiesen.



Botanische Rarität im FFH-Gebiet "Hänge am Kraiberg": die schöne Prachtnelke.

Bildnachweis: Gerhard Bergner (Birken, Prachtnelke, Ansichten; Reg. v. Of.), Dr. Carolin Lang-Groß (Schlingnatter; Reg. v. Of.), Erk Dallmeyer (Bläuling; piclease Naturbildagentur); Karte: © Bayerische Vermessungsverwaltung. Daten aus FIS-Natur.